


4. – 14. September



**Uhren und Schmuck-  
Sonderverkauf**  
wegen bevorstehendem  
Geschäftsausbau!



ZIGERLI IFF

Spitalgasse 14, Bern | 031 311 23 67

ANZEIGE

## Wieder ein Kindergarten im Wydacker

**ITTIGEN** Der neue Kindergarten und die Tagesstätte im Wydacker sind eingeweiht. Die Erweiterung hat knapp zwei Millionen gekostet.

Was früher war, ist wieder: Seit vier Wochen können neun Mädchen und zehn Knaben im Wydacker, mitten in den Wohnblöcken, in den Kindergarten gehen. Doch an frühere Zeiten erinnert nur noch die Gebäudehülle. Das Innere des jahrelang anderweitig genutzten Flachbaus wurde vollständig erneuert und das Gebäude beidseitig erweitert. Dafür hatte die Gemeindeversammlung vor einem Jahr 1,92 Millio-



Andermatt

# Der oberste Protestant redet auf drei Arten über Gott

**REFORMIERTE KIRCHE** Ist Gott ein Wesen? Oder nicht doch eine Kraft? Die Debatte zieht immer weitere Kreise. Im Berner Münster legte Gottfried Locher, der Präsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, seine Sicht der Dinge dar.

«Weigern Sie sich, Gottesbilder vorgesetzt zu bekommen, die Sie nicht ein Stück ratlos zurücklassen.» Gottfried Locher predigte es gestern Morgen im Berner Münster, und er griff so unvermittelt in eine Debatte ein, die die Region Bern seit Wochen umtreibt. Auf der einen Seite steht Pfarrerin Ella de Groot aus Muri-Gümligen mit ihrer Behauptung, Gott sei keine Person, sondern eine Kraft, die sich im Verhältnis von Mensch zu Mensch ereigne. Auf der anderen Seite eine Gruppe junger Theologen, die pointiert entgegenhielten: Eine Kirche ohne den traditionellen Gott sei keine Kirche.

«Im Moment wird wohl nirgendwo sonst mit so viel Lust öffentlich theologisiert wie bei uns in Bern», fuhr Locher anerkennend fort. Er muss es wissen: In seiner Funktion als Präsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes hat er einen brei-

ten Überblick und weiss genau, wo in seiner Kirche über was debattiert wird.

### Jesus Christus im Zentrum

Als oberster Protestant im Land äusserte sich Locher im Berner Münster nun auch zur Frage, die zurzeit in der Region so heiss diskutiert wird. Gab de Groot insofern Rückendeckung, als er darauf hinwies, dass viele die von Gott ausgehende Kraft tatsächlich spürten. Stellte sich gleichzeitig aber auch hinter die jungen Theologen, wenn er betonte: Das Gebet funktioniere nur, wenn es ein ansprechbares Du gebe, auch wenn dieses letztlich kein genau fassbares Wesen sei. «Wir brauchen jemanden, an den wir unsere Sorgen, unsere Zweifel und nicht zuletzt auch unseren Dank richten können.»

Aber: Im Christentum gebe es noch eine weitere zentrale Figur, so Locher weiter. In Jesus Chris-



Andreas Blatter

**«Im Moment wird wohl nirgendwo sonst mit so viel Lust öffentlich theologisiert wie bei uns in Bern.»**

Gottfried Locher

tus sei Gott zu einer realen Person in der Geschichte geworden, «das Du hat ein menschliches Gesicht angenommen». Dieses dem christlichen Glauben so eigene Geschehen sei in alten Zeiten ein Skandal gewesen und sei es auch heute noch, weil es den Verstand übersteige. Nach wie vor werde nur zu gern belächelt, wer sich in seinem Glauben ausdrücklich auf Jesus berufe.

### Das Bild der Dreifaltigkeit

Locher redete von den drei verschiedenen Arten, über Gott zu reden, von «den drei Zugängen, die man ausdrücken kann und ausdrücken muss». Das sei, zugegeben, nicht immer einfach, «Sie merken das vielleicht auch in dieser Predigt».

Hilfe holte er schliesslich im uralten Bild der Dreifaltigkeit mit Gott, dem ansprechbaren Du, mit Jesus, dem Gott in Menschenform, und dem Geist, der schöpfenden, belebenden Kraft. «Genau darum», schloss er, «taufen wir unsere Kinder auf den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.»

Stephan Künzi